

erschint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntagsgang“.

Verlagspreis für das Vierteljahr im Viertel u. Nachbarortsdirektor Mt. 1.15, außerhalb Mt. 1.25.



Blatt den Tannen
Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger

Ältensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Zugleich Amts- und Anzeigerblatt für Pfalzgrafenweiler.

Einrückungs-Gebühr für Altensteig und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal. je 6 Pfg., auswärts 1: 8 Pfg., die ein-spaltige Zeile oder deren Raum.

Verwendbare Beiträge sind stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.

Nr. 198.

Erstes Blatt.

Samstag, den 15. Dezember

Belastigungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1906.

Nachrichtliches.

Die Kgl. Regierung des Schwarzwaldkreises hat die Wahl des Landwirts Gottfried Schleich in Ueberberg zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde bestätigt.

Die jährliche Wahlperiode der bisherigen Amtsversammlung der Deputierten endet nach einer Bestimmung des Oberamts Nagold mit dem 31. d. M. Vor 3 Krafttreten der Bezirksordnung ist daher noch auf das Kalenderjahr 1907 eine Neuwahl der Deputierten von dem vereinigten Gemeinderat u. Bürgerausschuß vorzunehmen. Zu wählen sind in Nagold 6, Altessteig 3, Ebhausen 2, Gäßlingen 2, Hatterbach mit Altmünz 2, Sulz 2, Wilsberg 2, in den übrigen Amtsorten je 1 Deputierter.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Dez.

Am Mittwoch wurde in einer wieder langandauernden Sitzung die Besprechung der Anträge wegen der Fleischsteuerung fortgesetzt und beendet. Abg. Baasche (nlib.) konnte der Regierung den Vorwurf nicht ersparen, daß sie die Dinge habe zu lange laufen lassen. Sie hätte schon früher beruhigend wirken sollen. Mit der Unterernährung steht es nach Ansicht des Redners nicht so schlimm, wie behauptet wird. Die Preise für Jungvieh stiegen dauernd und es sei Aussicht vorhanden, bald wieder zu normalen Verhältnissen zu kommen. Die Städte sollten die Schlachtfleischer und die Schlachtgebühren herabsetzen. Redner nahm sich zum Schluß der Landwirtschaft an namentlich der kleinen Bauern an. Abg. Graf Schwerin (kons.) sah in dem Vorgehen wegen der Fleischsteuerung lediglich politische, von Berlin ausgehende Absichten. Der Fleischverbrauch sei nur um 2/3, also im Jahre und pro Kopf gefallen und doch immer größer als 1870/71. Die Erklärung für die Fleischsteuerung sei in dem Mangel an Futter im Jahre 1904, in den hohen Kosten der Fleischbeschau und in dem Steigen aller Warenpreise zu suchen. Die glücklichste Lösung wäre die, wenn die Fleischer schon geschlachtetes Vieh von den Landwirten beziehen würden. Abg. Korfanty (Pole) forderte die unbegrenzte Zulassung russischer Schweine unter Beobachtung der nötigen Vorsicht gegen die Seuchengefahr. Abg. Gamp (frkons.) meinte, kein Stand sei in den letzten Jahren so gestiegen wie der des industriellen Arbeiters. Manche Arbeiterfamilie habe höhere Einnahmen, als die eines Amtsrichters. Die deutsche Landwirtschaft verdiene Anerkennung, daß sie schon jetzt 95 Proz. des Viehbedarfs decke. Abg. Gotheim (fr. W.) hielt die agrarische Bewegung für gefährlicher, als die sozialdemokratische (Marube rechts) und kritisierte die Seuchenanst, die nur vorgehoben werde. Langsam kam man zum Schluß.

Der Reichstag aufgelöst!

Berlin, 13. Dezbr. (Telegr.) Der Reichstag lehnte mit 178 gegen 168 Stimmen den Nachtrags-Etat für Südwestafrika ab; darauf verlas der Reichskanzler eine kaiserliche Botschaft, durch welche der Reichstag aufgelöst wird.

Ueber die letzte Reichstags-Sitzung liegt folgender Bericht vor:

Berlin, 14. Dezember.

Im Reichstag fand gestern der erste Nachtrags-Etat für Südwestafrika zur Beratung: Berichterstatter Spahn (Ztr.) führt aus, daß die geforderte Summe von 29 220 000 Mt. sich als Pauschalsumme darstelle, die sowohl die Kosten für die Unterhaltung der Truppen, als auch für die Heimbeförderung von Teilen derselben enthalte. In der Kommissionsberatung beantragte das Zentrum eine Verminderung der Schutztruppe auf 2500 Mann, stieß aber dabei auf den Widerstand der Regierung des Generalstabs, so daß die Kommission dem Hause die Entscheidung anheimstellen müsse. Reichskanzler Fürst Bälou führt aus: die Kommission ist zu einem positiven Resultat nicht gelangt und der Vorschlag, und schon jetzt für das Etatsjahr 1907 auf eine bestimmte, wesentlich verminderte Truppenzahl festzulegen, ist unannehmbar (Beifall rechts), weil dadurch die Durchführung der militärischen Aktion verhindert würde. Die Folgen würden nicht nur im Verlaufe des Jahres des Schutzgebietes bestehen, sie würden auch die Mitte und den Norden desselben gefährden. (Zustimmung rechts.) Der Aufstand würde naturgemäß auf unsere anderen Kolonien

überspringen und allgemein eine Auflehnung gegen die weiße Herrschaft hervorrufen. (Zustimmung rechts.) Eine geringe Schutztruppe würde einer solchen Bewegung nicht gewachsen sein. Wir stehen vor der Frage, ob wir die Kolonien mit verhältnismäßig nicht mehr großen Opfern wiedererobern oder für immer verlieren wollen. (Zustimmung rechts.) Es handelt sich um die letzte Ausprägung, unserer Kolonie dauernde Ruhe und Sicherheit wiederzugeben. Wenn wir vor diesen letzten Opfern zurückzucken, würden wir uns schwerer Unterlassung nach nationaler Verschuldung schuldig machen. (Beifall rechts.) Ich kann nicht annehmen, daß der Reichstag einen in finanzieller und militärischer, in politischer und nationaler Hinsicht gleichbedauerlichen und bedenklichen Beschluß fassen wird. Sollte ich mich darin täuschen, so würde ich als verantwortlicher Leiter der Reichsgeschäfte vor dem deutschen Volk und der Geschichte nicht in der Lage sein, eine solche Kapitulation zu unterschreiben. (Beifall und Zustimmung.) Schmidt-Elderfeld (fr. W.) erklärte namens seiner Freunde, daß sie bereit seien, die Forderungen der Regierung zu bewilligen unter der Voraussetzung, daß die Truppen, soweit angängig zurückgezogen würden. Kolonialdirektor Dernburg erklärt: Ich bin gegen Voren (Ztr.) vorgegangen, weil er versagt hat, in meine Amtsführung einzugreifen. Ledebour (Soz.) wendet sich gegen den Reichskanzler. Eine Beendigung des Krieges sei noch nicht abzusehen. Wir wollen der Regierung nicht die Mittel zur Niedermehrung der Eingeborenen geben und lehnen die Vorlage ab. v. Nitzthofen (kons.): Wir werden niemals eine parlamentarische Nebenregierung dulden und wünschen eine Herabsetzung der Truppen, soweit es sich mit der Reichsverfassung vereinbaren läßt. Kolonialdirektor Dernburg: Die hier angeforderten Mittel sollen dazu dienen, die Truppen bis zum 31. März zu versorgen. Die verschiedenen Regierungen können sich nicht jetzt schon auf eine bestimmte Truppenzahl, die zurückabgeführt ist, festlegen. Sie sind aber bereit, in das vorliegende Gesetz eine Bestimmung aufzunehmen entsprechend dem freisinnigen Antrag, nach welcher außer dem üblichen Rücktransport weitere 4000 Mann zurückbefördert werden sollen, aber unter dem Vorbehalt, daß die Kommandogewalt uneingeschränkt bleibt. Die Regierungsvorlage müsse aber in vollem Umfang aufrecht erhalten bleiben. Arendt (Sp.) spricht sich für die Regierungsvorlage und den freisinnigen Antrag aus. Baasche (nall.) dankt dem Reichskanzler und dem Kolonialdirektor für ihr mannhaftes Auftreten gegen jede Nebenregierung und spricht sich für den freisinnigen und gegen den Zentrumsantrag aus. Schröder (fr. Waa.) spricht sich für den freisinnigen Antrag aus. Jordan (Pole) spricht sich gegen die Regierungsvorlage aus. Seine Partei wolle die Schandtat der Regierung nicht unterschlagen. (Unruhe und Glocke des Präsidenten.) Vizepräsident Graf Stolberg trägt diesen Ausdruck und ruft den Redner wegen eines weiteren Ausdrucks, der in dem ungeheuren Lärm verloren geht, zur Ordnung.) Laitmann (wirtschaftl. W.) spricht sich für die Regierungsvorlage aus. Spahn (Ztr.) betont, durch den Zentrumsantrag werde nicht ein Groschen und nicht ein Mann gestrichen. Der Reichskanzler habe seine ablehnende Haltung nicht bearbeitet. Am 1. April werden 8000 deutsche Soldaten 300 bewaffneten Hottentotten gegenüberstellen, das sollte doch genügen. Wir sind uns unserer Verantwortung voll bewußt und wenn der Aufstand wieder aufsteht, werden wir neue Mittel bewilligen. (Lachen rechts und bei den Nationalliberalen.) Zimmermann (Dsch. Ref.-Partei) spricht sich für die Regierungsvorlage aus. Semler (nall.) polemisiert gegen Spahn und verwirft den Zentrumsantrag.

Letzter Appell des Reichskanzlers.

Reichskanzler Fürst Bälou weist nochmals auf die schwere Verantwortung hin die das Haus mit seiner Abstimmung übernehme. Es handle sich um unsere Waffenehre unsere Stellung in der Welt und unsere Ansehen. (Lebhafte Unruhe.) Unsere Soldaten wollen jetzt den letzten Widerstand des Gegners brechen. Sollen die Regierungen da kleinlich alles preisgeben? (Lebhafte Unruhe und Bravo!) Ich soll gesagt haben: nur keine Reize! Das ist nicht wahr! Es gibt

Lagen, wo das Vermeiden von Krisen ein Zeichen von Feigheit ist. (Zustimmung!) Es handelt sich darum, ob wir unsere Stellung in der Welt behaupten wollen. Man hat gesagt, ich schiede in dieser Angelegenheit nicht, sondern ich würde geschoben. Ich brauche niemand, der mich schiebt. (Beifall.) Die verbündeten Regierungen werden ihre Pflicht tun im Vertrauen auf das deutsche Volk. (Beifall.)

Die Auflösungs-Botschaft.

Bei der Abstimmung wurde zunächst der Freisinnige Vermittlungsantrag mit 178 gegen 171 Stimmen abgelehnt. Es folgte die Abstimmung über die Regierungsvorlage. Für die Regierungsvorlage stimmten 168, dagegen 178. Die Regierungsvorlage ist somit abgelehnt. Nunmehr erhob sich der Reichskanzler und erklärte, er habe eine kaiserliche Botschaft zu verlesen. (Großer Beifall, Handelskassen auf den Tribünen.) Der Reichskanzler verlas hierauf die Botschaft, durch welche der Reichstag aufgelöst wird. Nach der Verlesung erhob sich stürmischer Beifall, der sich auch auf den Tribünen fortsetzte. Präsident Graf Ballestrem brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches das Haus begeistert einstimmte. (Die Sozialdemokraten hatten, wie üblich, den Saal verlassen.)

(Nach § 25 der Reichsverfassung müssen innerhalb eines Zeitraums von 60 Tagen nach der Auflösung die Neuwahlen stattfinden; innerhalb eines Zeitraums von 90 Tagen nach der Auflösung muß der Reichstag versammelt werden.)

Tagespolitik.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in einer Sonderausgabe: Der Reichstag ist der Auflösung verfallen, weil seine Mehrheit den verbündeten Regierungen die Mittel zur Erfüllung einer nationalen Aufgabe versagt hat. Durch die Ablehnung der für die Zukunft Südwestafrikas unerläßlichen Forderungen, die Deutschlands Stellung in der Welt empfindlich bedroht. Sache der deutschen Regierung ist es, darauf Antwort zu geben. Schwer genug wiegt schon, was ein nationaler Besitzstand Südwestafrikas durch sich selbst bedeutet, was es uns geworden ist durch das Blut ermoderter deutscher Männer und Frauen, durch die schweren hingebungsvollen Kämpfe unserer Truppen, durch das Leid und den Heldentod so vieler Braven und was es uns nach dem Urteil von Männern des Landes wirtschaftlich noch werden kann in dem Augenblick, wo über die Zukunft dieses so teuer erkaufte Schutzgebietes ein günstiger Stern aufgeht. Die von Sachverständigen als unentbehrlich erklärten Streikkräfte willkürlich verringern heißt, unter den gegenwärtigen Umständen die kaum geficherte Kolonie neuen Gefahren aussetzen und den Maßregeln zur endgültigen fruchtbringenden Aneignung unserer südwestafrikanischen Besitzes von vornherein das Rückgrad brechen. Es handelt sich nicht bloß um Südwestafrika, wie wir dort durchhalten, ob wir mit zäher Opferwilligkeit vorwärts gehen, oder nach kaum erreichter Beilegung der größten Gefahr wieder ermatten, ist bei der jetzigen polit. Gesamtlage für uns selbst u. unsere Mitbewerber im überseeischen Weltkampf zum Prädestin geworden, ob Deutschland überhaupt der Entwicklung von einem europäischen Großstaat zur Weltmacht fähig ist. Unter unseren Augen vollzieht sich von verschiedenen Seiten her kraftvolles Antreiben auf von der Natur noch nicht erschlossenen Gebieten. Wir erleben als Zeitgenossen den Aufschwung des wachsenden Amerikas und Japans Imperialismus; Frankreich gründet ohne Zaudern und Raasern ein riesiges Kolonialreich in Afrika. Und Deutschland soll nicht einmal in energischer Behauptung und Verwertung des Erworbenen Schritt halten dürfen? Für die verbündeten Regierungen und für den Reichskanzler gab es in dieser Frage kein marktes, kein partieren. Als die Mehrheit des Reichstages den ablehnenden Beschluß setzte gegen die Minderheit, in der die Rechte, die Nationalliberalen und die bürgerliche Linke zusammenstanden, machte Fürst Bälou nochmals das Haus auf die schweren Konsequenzen aufmerksam. Freimütig und fest erklärte er, daß hier nicht ein Kampf zwischen parlamentarischem und persöhnlichem Willen geführt werde, sondern eine selbstverständliche Pflicht den verbündeten Regierungen nur einen einfachen und geraden Weg wiesen. Niemand drängt mich, niemand schiebt mich, wenn Sie wollen, so haben Sie die Reize! Trotz des Ernstes dieser Aussage blieb die



aus dem Zentrum und den Sozialdemokraten bestehende Mehrheit in dieser dem deutschen Volk aus Herz und an seine Ehre gehenden Sache bei ihrer Kleinmütig-verbissenen Ablehnung. Die Nation hat zu entscheiden, ob sie sich eine solche Vertretung ihrer Interessen und ihres Ansehens gefallen lassen will!

In der südwestafrikanischen Bahnfrage hat die Budgetkommission des Reichstags die Entscheidung getroffen. Sie genehmigte den Weiterbau der Bahn Läderichbüchel—Kubus bis Keetmanshoop „prinzipliell“, doch sollen die nötigen Mittel in der Gesamthöhe von 30 Millionen Mark dem Schutzgebiet als Darlehen gewährt und nach einem vom Reichskanzler aufzustellenden Tilgungsplan dem Reich zurückerstattet werden.

Die Lage in Persien, wo man über das Schicksal des Schahs im ungewissen ist, verschlechtert sich. In Kurdisten, das von dem dritten Sohn des Schahs verwaltet wird, sind Unruhen ausgebrochen, nachdem der Prinz mit Reitern in die Dörfer eingedrungen ist, um die bereits entrichteten Steuern zum zweiten Male zu erheben. Ein kriegerischer Stamm erhob sich und brachte den Scharen des Prinzen große Verluste bei. Dieser selbst ist geflohen. Der Aufstand wächst. Der Kronprinz trifft in diesen Tagen von einer Reise in Teheran, der persischen Hauptstadt, wieder ein.

Landesnachrichten.

Altensteig, 13. Dez. (Korr.) Nachdem die Metzger in Nagold einen Fleischabschlag eintreten ließen, haben die hiesigen Metzger beschlossen, ebenfalls einen Fleischabschlag um 4 Pfennig pro Pfund für sämtliche Fleischsorten eintreten zu lassen. Es kosten nunmehr alle Fleischsorten 76 Pfennig pro Pfund.

Freudenstadt, 14. Dez. (Korr.) Ein kritischer Tag in verwegener Bedeutung des Wortes war der letzte Dienstag, an welchem bei heftigem Schneesturm fortgesetzt die Schneeflocken niederwirbelten. Der gestrige Tag brachte uns den Wintergast in vermehrter Auflage; abends fing es bei Tauwind zu regnen an. Glücklicherweise dauerte er nicht lange an und in der Nacht trat erneuter Schneefall ein. Die gestrigen nach allen Richtungen geführten Bahnschlitten sorgten für Offenhaltung der Verkehrswege inmitten einer echten tiefverschneiten Winterlandschaft.

Teulenhof b. Freudenstadt, 12. Dez. (Korr.) Eine Stierjagd. Ein prächtiger Reuschnee bedeckte am Montag Feld und Wald und unter den Jägern herrschte reges Leben. Es sollte ja das schon längst gesuchte Edelwild, das an einer Obermusbacher Krippe sich erlabt hatte, erlegt werden. Wie gedacht, so ging es auch. Nachdem unser Stier mehrere Stunden von einem Hund gehegt worden war, gelang es den drei

Schützen, durch mehrere wohlgezielte Schüsse dem Andriker ein jähes Ende zu bereiten. Einige Treiber, begleitet von unserer jubelnden Kinderjagd, holten ihn auf einem Schlitten im Walde ab, und hinstehend kamen schmelzend die triumphierenden Erleger. Das gab einen Auslauf! Jeder wollte den roten Gefellen noch einmal sehen. Aufgeweidet wurde die prächtige Beute auf etwa 3 1/2 Zentner geschätzt, also noch gut bei Fleisch, und dem Besitzer gegen entsprechendes Schutzgeld zurückerstattet.

Horb, 13. Dez. Bei der gestern in Hsenburg stattgehabten Schultheiswahl, wurde von 46 abgegebenen Stimmen der vormalige Mähebesitzer Helfstern mit 28 Stimmen zum Ortsvorsteher gewählt. — Heute herrscht in Horb und Umgegend sehr starkes Schneetreiben.

Ludwigsburg, 13. Dezember. In dem letzten Jahr, namentlich in ihrem Innern einem vollständigen Umbau unterzogene alte Garnisonkirche, die nunmehr den Namen Dreieinigkeitkirche trägt, ist mit dem gestrigen Tage in die Benutzung der katholischen Gemeinde übergegangen. Zur Feier der Weihe war auch Bischof Dr. v. Neppeler erschienen.

Untermarktstr. 13. Ebingen, 13. Dez. Vorgefien nachmittags, während der Bahnwärter Riefinger einen Kontrollgang auf der Bahn machte, spielten seine beiden Kinder, welche er allein zurückgelassen hatte am Ofen in seiner Wärrerbade. Bei seiner Rückkehr vom Kontrollgang fand Riefinger sein jüngeres 3 Jahre altes Knäblein obillig verbrannt und als Leiche vor.

Verschiedenes. Wagner Weirther in Steinheim, der im Verdacht stand, sein Haus angezündet zu haben, hat in vergangener Nacht seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. — Beim Fällen von Obstbäumen wurde der 60 Jahre alte Tagelöhner Michael Steger von Holzgerlingen von einem fallenden Baum erschlagen.

Heingarten i. B., 13. Dezember. Der Ortsvorsteher einer Landgemeinde des Oberlandes geriet unlängst in die Gesellschaft leberlicher Frauenzimmer, wobei ihm von den ungewägten Weibern 400 Mk. aus der Tasche heraus gestohlen worden sind. Die Diebinnen wurden in Haft genommen, der Bestohlene aber, der den Schaden hat, wird für den Spott nicht zu sorgen brauchen.

Ausländisches.

Wien, 13. Dez. Heute nachmittags ist hier das Gerüst eines Neubaus im 12. Bezirk zusammengebrochen und hat zahlreiche Arbeiter unter seinen Trümmern begraben. Bis jetzt sind 6 Schwerverletzte geborgen worden. Die Rettungsarbeiten werden fortgesetzt.

Vermischtes.

§ **Neber die Bewegung der Bevölkerung der Welt** im letzten Jahrzehnt gibt ein englisches Blaubuch, von der

Regierung der Volksvertretung vorgelegt, Ankunfts. Rußland hatte 1895: 125 Mill. und 1905: 141 1/2 Mill. Einwohner, Nordamerika 68,93 und 83 1/4, Deutschland 52,27 und 60,50, Japan 42,27 und 47,97, England 39,22 und 43,22, Frankreich 38,45 und 39,30, Italien 31,29 und 33,60, Oesterreich-Ungarn 43,22 und 47,35 Mill. Rußland hat mit 49 vom Tausend die höchste Geburten- und mit 31 v. T. auch die höchste Sterbeziffer. Die geringste Geburtenziffer hat Frankreich mit 21 v. T., die günstigste Todesziffer England mit 16,5, doch gehen auch hier die Geburten ständig zurück. Die größten Städte sind London mit 4,87, Newyork mit 3,43, Paris mit 2,71, Berlin mit 2,04, Tokio mit 1,81, Chicago mit 1,69, Wien mit 1,67 und Petersburg mit 1,26 Mill. Einwohner.

§ **Das brennende Brack im Meere.** Der Hamburger Dampfer „Neapel“ traf auf der Heimfahrt vom Mittelmeer eine brennende Vermastbar. Der Kapitän berichtet nach der „Post. Ztg.“ über den schaurig-schönen Anblick: Blaue, grüne und gelbe Flammen schossen aus dem zerstörten Schiffsdach hervor und liefen züngelnd am Klüverbaum hinauf, nach den noch unversehrten Segeln empor. Dichter Dampf und Rauch wälzte sich nach der See hin zu. Das ganze Schiff bildete bis zur Wasserlinie eine glühende Masse, die ihren Schein bei dem feuchten Wetter weithin über die Meeresoberfläche fast tagelang verbreitete. Eine ungeheure Hitze entströmte dem Schiffsdäcker und machte es unmöglich, an der Seeferse mehr als einige Schiffslängen näher zu kommen. Der Dampfer umkreiste eine Stunde lang das brennende Schiff. Die Stellen der Rettungsboote waren leer. An Bord konnte kein lebendes Wesen mehr sein. Da sehte ein stürmischer Nordwest ein mit hoher See, in der das unglückliche Schiff schwer rollte. Mit Krachen ging der Heckmast über Bord. Himmelshoch schossen die Flammen auf. Alles war in ein Flammenmeer gehüllt! — Nach einer ergänzenden Meldung war das Schiff die englische Biermastbar „Ancova“. Die Mannschaft wurde von einem englischen Dampfer an Bord genommen.

Handel und Verkehr.

— **Nagold, 13. Dez.** Trotz des ungünstigen Wetters war der heutige Jahrmarkt gut besucht. An Vieh waren besonders junge Tiere, weniger Mäskälbe und fetter Ochsen zugetrieben. Der Umsatz war ein guter, doch zeigte sich wiederum ein Rückgang im Preise pro Stück um 12–15 Mk. Sehr stark war der Schweinemarkt besahren mit Käufen und Milchschweinen. Es entwickelte sich ein reger Handel; aber die Preise waren gedrückt. Käufer waren in schöner Qualität von 45 bis 85 dem Paar nach zu haben und Milchschweine galten nur 14 bis 25 Mark pro Paar. Die Geschäftslente dürften sich im allgemeinen begnügen mit dem regen Umsatz von Waren.

§ **Rotenburg, 13. Dez.** Die Hopfische Brauerei hier, erwarb heute durch Kauf die Brauerei zur „Sonne“, um die Summe von 100 000 Mk.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Laul, Altensteig.

Altensteig.
Arbeits-Schule.
Die Handarbeiten der schulpflichtigen Mädchen sind am **nächsten Sonntag, den 16. Dezember** von 11–12 Uhr und von 1–6 Uhr im Zeichensaal (oberes Schulhaus) ausgestellt.
Jedermann ist zum Besuch der Ausstellung freil. eingeladen.
Ortschulenaufseher:
Brenningner.

Fr. Jung
Pfalzgrafenweiler.
empfehl
Kindersport-
wagen
Kinderhaisen
Leiterwagen
Schlitten
Schlittschuhe.

Neberberg.
Wald-Verkauf.
Wegen anderweitigem Waldkauf verkauft Unterzeichneter seinen auf **Marlung Hornberg** gelegenen Wald **Parz. Nr. 188 1** ha 28 ar gutbestodten Radelwald **am Dienstag, den 18. Dezember** nachmittags 2 Uhr auf dem **Rathaus in Hornberg** im öffentlichen Aufstreich. Es findet nur 1 Verkauf statt. Liebhaber sind eingeladen.
Friedrich Großmann, Schreiner.

Altensteig.
Günstige Einkaufsgelegenheit zu
Weihnachtsgeschenken!
Einen großen Posten
Reste
in
Tuch **Halbtuch**
Buckstn **Hosenzenge**
Cheviot **u. s. w.**
für Herren- und Knabenanzüge
kann zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben werden.
C. Frik.

Altensteig.
Große Auswahl
Gebet-
Bücher
und
Gesangbücher
empfehl die
W. Nieker'sche Buchhandlung
L. Laul.

Altensteig.
Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle ich mein Lager in
Gesang-, Gebet-, Predigtbücher, Bilderbücher, Jugendschriften, Geschäftsbücher, Kochbücher, Kochrecepte, Schreib-, Photographie-, Post- und Postkarten-Album, Schreibmappen- und Unterlagen, Cassetten, Photographie-Rahmen, Salon-Ständer, Farbschachteln, Federkasten, eingerahmte Bilder und Spiegel
sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel.
Bilder und Blumen werden billig und sauber eingerahmt und bitte um geneigtes Wohlwollen
Th. Schuller Witwe.
Buchbinderel.
NB. Weihnachts- und Neujahrs-
gratulationskarten in schöner Auswahl bei
Obiger.

Geschäfts-Bücher
empfehl die **W. Nieker'sche Buchhandlg.**

Mädchenesuch
ein tüchtiges für Küche- und Hausarbeiten nicht unter 20 Jahren bis 15. Januar.
Frau E. Wagner, Sägewerk
Ernstmühl, Post Hirsau.

Bezirkskrankenkasse Altensteig.

Die infolge Einführung des Lohnklassensystems in der Generalversammlung vom 17. Juni d. J. beschlossenen

Statuten-Änderungen

wurden durch Erlass der R. Kreisregierung vom 5. November d. J. genehmigt und treten am 7. Januar 1907 in Kraft.

Das abgeänderte Statut ist zur Einsichtnahme durch die Herren Arbeitgeber und Arbeitnehmer 8 Tage lang in dem Kassenzimmer aufgelegt.

Die hauptsächlichsten Änderungen sind:

I. Für die Bemessung der Höhe des Krankengelds und der Beiträge werden die Kassemitglieder in 5 Klassen eingeteilt, nämlich:

Kassemitglieder mit einem durchschnittlichen Arbeitsverdienst für den Arbeitstag:

- a) bis zu 1 Mk. 19 Pfennig einschließlich in I. Klasse
- b) von 1 Mk. 20 Pfennig bis 1 Mk. 69 Pfennig, einschl. in II. "
- c) " 1 Mk. 70 Pfennig bis 2 Mk. 49 Pfennig, einschl. in III. "
- d) " 2 Mk. 50 Pfennig bis 3 Mk. 59 Pfennig, einschl. in IV. "
- e) " 3 Mk. 60 Pfennig und mehr in V. "

Der durchschnittliche Tagelohn ist bis auf weiteres festgesetzt:

für die I. Klasse auf 1 Mk. — Pfg.	
II. " " 1 " 50 "	
III. " " 2 " 20 "	
IV. " " 3 " — "	
V. " " 4 " — "	

II. Das Krankengeld beträgt für den Tag einschließlich der Sonn- und Festtage in der

I. Klasse — Mk. 50 Pfg.	
II. " " — " 75 "	
III. " " 1 " 10 "	
IV. " " 1 " 50 "	
V. " " 2 " — "	

III. Das Sterbegeld beträgt in der

I. Klasse 20 Mk. — Pfg.	
II. " " 30 " — "	
III. " " 44 " — "	
IV. " " 60 " — "	
V. " " 80 " — "	

IV. Das Eintrittsgeld beträgt in der

I. Klasse — Mk. 40 Pfg.	
II. " " — " 50 "	
III. " " — " 75 "	
IV. " " 1 " — "	
V. " " 1 " 50 "	

V. Die Klassenbeiträge betragen für die Woche

für Mitglieder der I. Klasse 18 Pfg.	
" " II. " 27 "	
" " III. " 40 "	
" " IV. " 54 "	
" " V. " 72 "	

Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß das Lohnklassensystem auch eine neue Klasseneinteilung zur Invalidenversicherung mit sich bringt.

Reichsgesetzlich sind bei der Invalidenversicherung nach der Höhe des Jahresarbeitsverdienstes folgende Lohnklassen gebildet:

Klasse I bis zu 350 Mk. einschließlich	
II von 351 Mk. bis 550 Mk. einschließlich	
III " 551 " " 850 Mk. "	
IV " 851 " " 1150 Mk. "	
V " 1151 Mk. und mehr.	

Da gesetzlich als Jahresarbeitsverdienst der Mitglieder einer Bezirkskrankenkasse der 300fache Betrag des für die Krankenkassenbeiträge maßgebenden durchschnittlichen Tagelohns gilt, so sind also die die Kassemitglieder auch zur Invalidenversicherung in dieselbe Klasse einzuteilen, in welche sie zur Krankenversicherung eingeteilt sind.

Die Invalidenversicherungsbeiträge betragen für die Woche in der

I. Klasse — Mk. 14 Pfg.	
II. " " — " 20 "	
III. " " — " 24 "	
IV. " " — " 30 "	
V. " " — " 36 "	

Gesetzlich hat zu tragen:

- An den Krankenversicherungsbeiträgen
 - a) der Arbeitgeber $\frac{1}{2}$ tel
 - b) Arbeitnehmer $\frac{1}{2}$
- An den Invalidenversicherungsbeiträgen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer je die Hälfte.

Die Arbeitgeber sind gesetzlich verpflichtet, die vollen Beiträge und die Eintrittsgelder an die Kasse zu entrichten und berechnigt, die Beträge der Arbeiter bei den Lohnzahlungen in Abzug zu bringen.

Altensteig, den 13. Dezember 1906.

Der Kassen-Vorstand.

Altensteig.
Mein reichhaltiges Lager
 in
Schokolade, Kakao
Tee, Kaffee
 bringe ich in empfehlende Erinnerung.
Carl Schumacher's Wte.
 Konditorei.

Altensteig.
CHRISTIAN KRAUSS
 empfiehlt
 in grosser Auswahl
Damen-Jackets
Pelze
Unter-Röcke
Korsetten
Kleidchen
Woll-Waren
Schürzen
 * Schirme *
Bett-Vorlagen
Tisch-Decken
Woll-Decken
Billigste Preise.

Altensteig.
Arbeits-tische
 und
Serviertische
 sowie
holländische Möbelpolitur
 zum Selbstgebrauch.
 bei
M. Kalmbach
 Möbelschreinerei.

Altensteig.
 Feinstes
Früchtenbrot
 empfiehlt
C. Schuhmachers Ww.
 Conditorei.

Gramophone
 und **Musikwerke**

Georg Faust
 Elektrotechniker
 Altensteig.

Vorzüglich
 wirkt Ihr **Delicia-Ratten-**
Kuchen, senden Sie mir noch 2
 Dosen zu 1.50 Mk.
 Köstlich b. G., 6. 8. 00. D.
 Handtieren unschädlich! Dose
 0.50, 1.— u. 1.50 Mk.
 Niederlage in der Apotheke in
 Altensteig.

Altensteig.
 Schranzenzettel vom 12. Dezbr.
 Neuer Dinkel 7 50 —
 Haber 8 50 —
 Weizen 11 — —
 Roggen 10 — —
 Weiskorn 9 — —
Viktualienpreise:
 $\frac{1}{2}$ Kilo Butter 100 Pfg.

Back-Artikel
 in schönster neuer Ware:

	bei 1 Pfd.	bei 5 Pfd.
Sand-Raffinade, feinst	24 -	23 -
Gemahlen	25 .	24 .
Kaisermehl Nr. 0	22 .	20 .
Birnschnecke, Smyener	25 .	24 .
Italiener	22 .	21 .
Feigen, in. Essenz	30 .	28 .
Datteln, in. Colfat	40 .	38 .
Malaga-Trauben getrocknet	100 .	95 .
Drageat, in. Corficaner	80 .	75 .
Citronat, in. "	100 .	95 .
Corinthen, in. gereinigt	35 .	32 .
schönste entsteift	45 .	43 .
Zibeben, gelbe Glème	30 .	28 .
"	40 .	38 .
"	45 .	43 .
Sultaninen, ohne Kern	50 .	48 .
"	80 .	75 .
Häselnüssen, Neapolitaner	90 .	85 .
Levantine	80 .	75 .
Mandeln, in. Baglejer gewählt	110 .	105 .
in. handgewählte	125 .	120 .
Zweischgen, in. Serbische	20 .	19 .
" in. große	24 .	23 .
Tafel Anleje	28 .	27 .
Citronen, feinste Messina, 1 St.	6, 8, 10 -	6 St. 35—50 -
Orangen, Java und Span.	1 St. 10 .	1 St. 5—6 .
Dr. Dettler's } Backpulver	6 Pakete 55 .	12 Pakete 100 .
} Vanille-Zucker	100 Stück	bei 10 St. 720
Italienische Eier, frische, große	M. 7.50	St. M. 7.25
Bad-Honig	1 Pfd. 80 -	bei 5 Pfd. 75 -
Blok-Chocolade, lose 1 Pfd. 95 Pfg.,		bei 5 Pfd. 90 Pfg.
Vanille-Chocolade, garant. rein 1 Pfd.-Paket Mk. 1.—, bei		5 Pfd. 95 Pfg.

Gewürze, säm. Sorten in bekannt guten Qualitäten
 empfehlen:
 Altensteig. **Chr. Burghard jr.**
Fr. Flaig, Conditorei.

Altensteig.
Pferdeknechtgesuch.
 Ich suche auf Weihnachten einen
 tüchtigen zuverlässigen
Pferdeknecht.
 Chr. Walz, Rohmüller.

Altensteig.
 Einen noch gut erhaltenen
Einspanner-Fuhr- oder
Anhängschlitten
 hat zu verkaufen
 Schleich & Dirich.

